

# Sommerzeit – Zeckenzeit: Gefahr für die Gesundheit

**Zecken** sind wenige Millimeter große Milben, die im Wald, in Waldesnähe und im Gebüsch, aber auch auf Lichtungen oder in Flussaueen leben.

Ausgewachsene Zecken klettern bis zu einer Höhe von rund 1,5 m auf die Spitzen von Gräsern, Farnen und niedrigen Büschen, wo sie auf Rehe, Hunde oder auch Menschen abgestreift werden. Das Verbreitungsgebiet der Zecken liegt in Europa zwischen dem Meeresspiegel und 2000 m Höhe. Bei Temperaturen ab 7 °C werden Zecken munter, im Frühling und Frühsommer sind ausgewachsene Zecken besonders vital.

Der blutsaugende Biss der Zecken kann Krankheitserreger auf den Menschen übertragen:

## **Borreliose und FSME**

### **Borreliose (Lyme-Borreliose):**

Die Erreger der Lyme-Borreliose sind spiralförmige Bakterien, sogenannte Borrelien, die in allen gemäßigten Klimazonen des nördlichen Europas vorkommen, also auch in ganz Deutschland. In etwa jeder fünften Zecke können Borrelien nachgewiesen werden. Die Erkrankungshäufigkeit wird auf 10 000 Fälle pro Jahr in Deutschland geschätzt! Die **Erkrankungszeichen** der Borreliose sind:



#### **Erstes Stadium:**

drei bis 30 Tage nach dem Stich tritt um die entsprechende Stelle eine schmerzlose Rötung auf, die sich ringförmig bis zu 15 cm ausweiten kann. Diese Wanderröte kann mit Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen sowie Lymphdrüenschwellung einhergehen und klingt spontan wieder ab.

#### **Zweites Stadium:**

Wochen bis Monate nach dem Frühstadium können Gelenkschwellungen (z. B. im Knie), Entzündungen des Herzmuskels oder der Herzinnenhaut sowie neurologische Ausfallerscheinungen, z. B. eine Gesichtslähmung oder Nervenschmerzen auftreten.

#### **Drittes Stadium:**

Monate bis Jahre nach dem Stich leiden die Erkrankten unter chronisch-langwierigen Erkrankungen wie Gelenkentzündungen, Schädigungen des Nervensystems und des Rückenmarkes oder Ernährungsstörungen der Haut.

Die Lyme-Borreliose ist eine bakterielle Infektion, die mit Antibiotika behandelt werden kann. Die Heilungschancen sind um so besser, je früher die Behandlung einsetzt. Deswegen sollte jede Rötung oder ein Infektionsverdacht (beachte: mitunter unterbleibt die Rötung) dem Arzt vorgestellt werden! Da es keine vorbeugende Impfung gibt, ist Achtsamkeit der beste Schutz vor einer Infektion.





Standort Kiel  
Seekoppelweg 5a  
24113 Kiel  
Telefon 0431/64 07-0  
Fax 0431/64 07-250

Standort Hamburg  
Spohrstraße 2  
22083 Hamburg  
Tel.: 040/27153-0  
Fax: 040/27153-1238

E-Mail: [ukn@uk-nord.de](mailto:ukn@uk-nord.de)  
Internet: [www.uk-nord.de](http://www.uk-nord.de)

Autor: Andreas Dittmann, Facharzt für Arbeitsmedizin,  
Unfallkasse Nord  
Redaktion: Michael Taupitz, Unfallkasse Nord  
Stand: Mai 2011

## FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis):

Die **FSME** ist eine Virusinfektion, die zur Hirn- und Hirnhautentzündung führt. In Deutschland treten ca. 300 FSME Erkrankungen jährlich auf. Als Schutz vor dem Virus gibt es für Kinder und Erwachsene eine Impfmöglichkeit. Die Verbreitung FSME-infizierter Zecken ist regional begrenzt (Faustregel: Risikogebiete südlich der Mainlinie). Das Robert Koch Institut ([www.rki.de](http://www.rki.de)) nennt die aktuellen Regionen: z. B. in Bayern, Baden-Württemberg, Odenwald, Thüringen ... und in Ost- und Südost-Europa (z. B. Österreich, Tschechien) sowie in Südschweden. **Vor Naturaufenthalten in diesen Risikogebieten, sollte man sich impfen lassen.** Fragen Sie vor einer Reise Ihren Arzt. Für Hamburg und Schleswig-Holstein besteht keine Impfnötigkeit.

Bei einer **FSME-Erkrankung** treten Tage oder Wochen nach dem Biß grippeähnliche Symptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen auf. Oft ist die Erkrankung damit nach wenigen Tagen überstanden. Es können jedoch in einer zweiten Phase nochmals heftige Kopfschmerzen und hohes Fieber mit Zeichen einer Gehirnhautentzündung auftreten, dabei sind neurologische Dauerschäden und Todesfälle möglich. Es gibt bislang keine spezifisch wirksame Therapie; deshalb ist die Impfung so wichtig!



## Schutz vor Zeckenstichen:

- Tragen Sie im Freien lang-ärmelige Kleidung und lange Hosen.
- Tragen Sie helle Kleidung, auf der Sie die Zecke besser entdecken können als auf dunklen Stoffen.
- Schützen Sie Kopf und Haare mit einer Kopfbedeckung, insbesondere Kinder.
- Bleiben Sie im Wald auf den Wegen – streifen Sie nicht durchs Gebüsch.
- Suchen Sie nach einem Aufenthalt im Freien den Körper nach Zecken ab: insbesondere an den Beinen, unter den Armen, an der Gürtellinie und (besonders bei Kindern) an Kopf, Hals, Nacken sowie Ohren.

### Wichtig:

**Zeckenbisse tun in der Regel nicht weh, deshalb ist die Suche nach Zecken besonders wichtig, zumal manche Zecken so winzig sind, wie eine Sommersprosse!**

- Es helfen gegen Zecken Abwehrmittel (Repellents) mit nachgewiesener Wirkung (z. B. Antimückenmittel), die auch gegen die lästigen Mücken helfen. Ohne Beauftragung durch die Eltern sollte beim Kind jedoch nichts dergleichen angewandt werden, da eine (unbekannte) Allergie vorliegen kann.



## Entfernung von Zecken

- Je eher eine blutsaugende Zecke entfernt wird, desto geringer ist das Infektionsrisiko, insbes. für eine Borreliose.  
**Wichtig:** Fragen Sie die Eltern, ob diese mit der sofortigen Zeckenentfernung einverstanden sind. Markieren Sie die Bissstelle mit einem Kugelschreiber, damit die Bissstelle erkennbar bleibt. Ergreifen Sie die Zecke mit Pinzette, Zeckenzange oder ZeckenCard so nah an der Haut wie möglich und ziehen Sie die Zecke heraus. Mit den bloßen Fingern besteht die Gefahr des Zerquetschens des Hinterleibs und dann steigt die Infektionsgefahr, da erregerehaltiger Darminhalt in die Wunde gedrückt wird. Keinesfalls beträufeln Sie die Zecke mit Öl, Klebstoff oder Alkohol; dadurch dringen aus der Zecke nur noch mehr Erreger in die Stichwunde ein.
- Informieren Sie bei Kindern anschließend die Eltern, damit diese die weitere Nachsorge einleiten können und ggf. den Kinderarzt hinzuziehen können.

Näheres im Internet mit dem Suchwort Zecken, insbesondere: [www.rki.de](http://www.rki.de)